

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

konnten und sich ihren Lauf offen hielten. Die Salza durchmißt in der Enge zwischen Rammspitze und Grimming ein 800 *m* hohes Plateau, die Traun wird in der Koppenschlucht von mindestens 1200 *m* höheren Plateaus überragt. Das obere Gosautal hat sich im Bereich einer Verwerfungslinie offen halten können. Aber eine Reihe von Tälern, die noch in der Zeit benützt wurden, der die Höhlen der Schönbergalm angehören, sind seither der Verkarstung erlegen, so daß das Talnetz mit fortschreitender Hebung des Stockes immer schütterter wurde. Wo aber bei der in die Tiefe gehenden Erosion minder widerstandsfähige Schichten ausgeräumt wurden, sammelten sich die Gewässer; hier erstanden breite, freundliche Becken mit gutem Boden, die von einem malerischen Kranz von Bergen umgeben sind. Das Becken von Lussee liegt im Bereich der Werfener Schiefer, die freundlichen Ostgehänge der Talweitung von Goisern in verschiedenen Schichten der Hallstätter Facies (Haselgebirge, Lambachschichten, Fledenmergel), das freundliche Tal der Gosau in den darnach bezeichneten kretazischen Mergeln und Sandsteinen, das Lammertal wieder in Werfener Schiefer. Alle breiteren Siedlungsstreifen unseres Gebietes knüpfen sich an die undurchlässigen Gesteinshorizonte, die steilen Hänge und Schluchten im Ralk sind unbewohnt oder nur in schmalen Zeilen besiedelt.

#### Die Spuren der Eiszeit

Den präglazialen Talboden setzt A. Penck<sup>1)</sup> im Ennstal in 1300—1000 *m* Höhe an, im Trauntal bei Hallstatt in 800—900 *m* Höhe. Der Dachstein erhob sich also schon zur Eiszeit rund 2000 *m* über die benachbarten Täler und bildete infolge der bedeutenden relativen Höhe ein wichtiges Zentrum der Vereisung. Allerdings waren beim Höchststand der Vereisung die Tauerngletscher so mächtig, daß sie das Ennstal bis zu einer Höhe von 1800 *m* erfüllten, im Westen zwischen Tennengebirge und Dachstein einen breiten Strom nordwärts gegen das Salzburger Becken entsandten und im Osten das ganze Rammergebirge überfluteten und sich mit den Eisströmen des Dachsteins und Toten Gebirges zum Traungletscher vereinigten. G. Geyer fand Gneisblöcke bei der Stallalm südöstlich vom Hirzberg in 1650 *m*, massenhaft liegen Erratica bei den Viehberghütten in 1400 *m* Höhe; auf der Trisselwand bei Lussee und selbst auf dem Sarsteinplateau in 1750, beziehungsweise 1800 *m* Höhe gibt es ortsfremde kristalline Geschiebe, die sich von den Augensteinen unterscheiden lassen. Stoderzinken, Rammspitze und Grimming müssen aus dem die Wasserscheide überschreitenden Eisfeld als Inselberge, den Nunataknern Grönlands vergleichbar, herausgeragt haben. So überragte der Dachstein die großen Talgletscher nur um 1200 *m*, doch genügte dies, daß sich seine breiten Rücken in scharfe Schneiden umwandelten und sich in die ausgedehnteren Nordgehänge Rare einfrähen. Hier entstanden Hochgebirgsformen, während die unter dem Eis begrabenen Plateauteile nur flächenhafte Abtragung und Zurundung erfuhren.

Beim Rückgang der Vergletscherung wurden die Zuflüsse aus dem Ennsgebiet schwächer und nun konnte sich die lokale Vereisung ausdehnen. Ein Traungletscher, dessen Ufermoränen rings um den Sandling in 1200—1400 *m* Höhe erhalten blieben, reichte über Ischl hinaus, hatte aber auch im Mitterndorfer Becken ein Gefälle ostwärts zur Enns; auf der Südseite berührten sich die Ralkmoränen des Dachsteins mit den Urgesteinsmoränen der Niederen Tauern auf der Hochfläche der Ramsau. An den Südabhängen des Dachsteins sind, wie über Innsbruck, Reste alter Schutthalden erhalten geblieben, die interglazialen Alters sein mögen oder einem Stadium nach der letzten großen Eiszeit angehören. — Zur Zeit des Gschnitzstadiums, da die Schneegrenze in etwa 1800 *m* Höhe lag, reichte ein Hallstätter Gletscher, dem wohl der größte Teil der Firnfelder auf dem Plateau tributär war, bis Goisern und hinterließ nicht nur die prächtigen Gletscherschliffe am Ufer und Trogrand des Hallstätter Sees, sondern

<sup>1)</sup> Die Alpen im Eiszeitalter, I. Bd., Leipzig 1909.